

Schwarzes Gold – Rotes Blut

«Wir werden in der Ukraine nicht kapitulieren, und wir hoffen, dass die Welt beim Aufbau einer klimaresistenten Zukunft nicht kapitulieren wird», sagte die ukrainische Klima-Wissenschaftlerin Svitlana Krakovska an einer UN-Klimakonferenz Ende Februar. «Der vom Mensch verursachte Klimawandel und der Krieg gegen die Ukraine haben dieselben Wurzeln - fossile Brennstoffe und unsere Abhängigkeit von ihnen.» Die in Kiew lebende Klimatologin konnte an den Abschlussverhandlungen des sechsten IPCC-Reports nicht teilnehmen, weil zur selben Zeit ihre Heimatstadt bombardiert wurde.

Mit jedem vergangenen Kriegstag wird es offensichtlicher: Fossile Energieträger und die russische Kriegsmaschinerie stehen in einem direkten Zusammenhang. Letztes Jahr war der Staatshaushalt Russlands zu 36 Prozent vom Geschäft mit Öl und Gas abhängig, was sich angesichts der explodierenden Preise sogar noch verstärkt.¹ Einer der Eckpfeiler von Putins Staatskapitalismus ist der staatliche Ölkonzern Rosneft, dessen Handelsgeschäfte in Genf abgewickelt werden. Während die Weltgemeinschaft zu Beginn des Jahres mit Besorgnis die Entwicklungen an der ostukrainischen Grenze verfolgte, wurden die fossilen Rohstofflieferungen an russische Militärstützpunkte vervierfacht. Deren Zweck ist heute


eindeutig. Es ist Flugzeugtreibstoff, der nun von der russischen Luftwaffe verwendet wird, um Dörfer zu bombardieren. Es ist Diesel, der russische Panzer und Raketenwerfer in Bewegung versetzt. Es sind Erdöl und Erdgas, welches nicht nur die russische Kriegskasse füllt, sondern aktiv die tödliche Kriegsmaschinerie aufrechterhält.

Die Schweizer Rohstoffhändler übernehmen hier eine zentrale Rolle. Trotz internationalen Drucks wurden im Februar und März über 80 Millionen Barrel russisches Öl über die Schweiz gehandelt. Banken wie die Credit Suisse und die

UBS haben in den vergangenen Jahren Ölgiganten wie Glencore Kredite in Milliardenhöhe verliehen und investieren noch heute in fossile Energien. Es sind dieselben Interessenverbände, Lobbygruppen und Verwaltungsratsmitglieder, die im Sommer 2021 das Schweizer CO₂-Gesetz mit einer millionenschweren Kampagne bachab geschickt haben. Es sind dieselben Firmen, die in Ländern des globalen Südens Landraub betreiben, die dortigen Einwohner:innen ihrer natürlichen Ressourcen berauben und sie gleichzeitig zu Billiglöhnen für das Extrahieren natürlicher Rohstoffe versklaven. Ein Netz aus Gewalt, Unterdrückung, kolonialen Strukturen, Krieg. Ein Krieg gegen die Menschen, aber auch ein Krieg gegen unseren Planeten.

Laut einer 2021 von Greenpeace veröffentlichten Studie werden zwei Drittel aller militärischen Operationen der EU mit dem Ziel durchgeführt, die Produktion und den Transport von Erdöl und Gas zu sichern. An fossilen Energien, von denen Europa abhängig ist, klebt Blut. Es ist das Blut aller Menschen, die im Kampf um das «schwarze Gold» sterben. Das Blut der Kriegsoffer in der Ukraine, aber auch im Irak, Iran oder Sudan. Aber es ist auch das Blut künftiger Generationen, die eine Zunahme von militärischen Konflikten, Extremwetterereignissen und Kämpfe um fruchtbares Ter-

“ Zwei Drittel aller militärischen Operationen der EU (werden) mit dem Ziel durchgeführt, die Produktion und den Transport von Erdöl und Gas zu sichern. ”

ritorium erleben werden, falls wir die durch fossile Energien angetriebene Klimakrise nicht sofort aufhalten. Wenn wir in einer friedlichen und klimagerechten Welt leben wollen, die Sicherheit für alle Erdbewohner:innen gewährleistet, müssen wir unabhängig von fossilen Energieträgern werden. Klimaschutz ist Kriegsprävention. 



Anja Gada
ist Aktivistin beim KlimaStreik und politische Sekretärin bei der GsoA.

¹ Public Eye, unter: <https://www.publiceye.ch/de/themen/ukraine/rohstoffhandel-mit-russland/die-schmierigen-freundschaften-des-kreml>